Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Heinrich Döbel

Der von Jesu im Evangelio verkündigte Friede Aus dem Am Heil. Oster-Dienstage gewöhnlichen Evangelio Luc. XXIV. 36.--47. : Jn der Haupt-Kirchen St. Marien zu Rostock bey Volckreicher Versammlung vorgestellet und zu völliger Erweisung der Gedächtniß-Kunst daß Dieselbige auch zu denen Predigten könne angewandt werden

Hamburg: Gedruckt bey Johann Niclas Gennagel, 1706

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Theol.
1125. 5.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0001
DFG

<R> LB Theol. 1125.5

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0004
DFG

Der
von Jesu im Evangelio
verkündigte

FRIED

Aus dem
Am Heil. Oster-Dienstage gewöhnlichen
EVANGELIO
Luc. XXIV. 36.--47.
In der Haupt-Kirchen St. Marien zu Rostock
bey Volckreicher Versammlung vorgestellet
und
zu völliger Erweisung der
Gedächtniß-Kunst
daß Dieselbige auch zu denen Predigten könne
angewandt werden
heraus gegeben
von
M. JO. HENR. DÖBELIO.

HAMBURG,
Gedruckt bey Johann Niclas Gennagel / auff St. Jacobi
Kirchhof im Buchdrucker Wapen. 1706.

Theol.
1125. 5.
<R>
1064. 4° № 75.

Werther Leser!

MIt wenigen berichte / daß ich diese Predigt nach den *Text*-**Worten** auff einem kleinen Zettelgen abgefasset habe / daß man in einem Anblick den Innhalt und die Connexion davon gar leicht wird begreiffen können / wie ich denn schon längst der **Gedächtniß-Kunst** selbige aus Curiosität appliciret habe. Und kan ich nicht bergen / daß ausser dem Artificio Mnemonico auch ein Arcanum aus vielfältiger selbst-eigener Erfahrung soll **Mündlich** D. V. gezeiget werden / wie man nemlich ohne sonderliche Mühe ex tempore predigen / und gleichsam / als wenn man **Nichts** zu memoriren hätte / seine Rede einrichten könne. Wann ich dann mercke / daß diese Predigt ein gütiges Auge haben werde / so kan mit der Hülffe GOttes wohl geschehen / daß einige mit Fleiß ausgearbeitete Miscellan-**Predigten** von mir heraus gegeben werden. Und wann dieselbigen auch einen glücklichen Succes gewinnen werden / so bin gesonnen / des Weltberühmten Herrn D. Henr. Mülleri **Hertzens-Spiegel** / darinn auch die Passions-Predigten verfasset / zugleich mit der Lateinischen Disposition in Margine (welches von vielen Gelehrten fast für unmöglich gehalten wird / weil der Sel. Mann seine Sachen sehr versteckt / daß Er nicht habe anzeigen wollen / woran Er seine Memorie gebunden /) denen Liebhabern der Müllerischen Schrifften zu entdecken.

Vorbereitung.

Anfangs grüsse ich Euch Alle mit einander im Friede GOttes/
1. Cor. I. 3. mit dem Gruß Pauli: **Gnade sey mit Euch/ und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.**

Friedfertige selige Zuhörer!

WAnn das auserwehlte Rüstzeug GOttes Paulus das Gnaden-Reich in diesem Leben/ darauf das Reich der Herrlichkeit in jenem Leben folgen wird/ beschreiben will/ so läst er sich in der Epistel an die Römer am 14. C. im 17. v. in diese Worte heraus: **Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken; sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem H. Geist.** Mit diesen Worten zeiget der Apostel an/ theils: worinnen das Reich GOttes nicht bestehe/ theils: worinnen es bestehe. Das Reich GOttes ist **nicht Essen und Trincken.** Im Alten Testament hatte GOtt sich an einen gewissen Ort und an ein gewisses Volck verbunden. Diesem Volcke hatte er gewisse Ceremonialische Gesetze fürgeschrieben/ darnach sie leben musten. Unter andern war ihnen verboten allerley Speise zu essen/ sie musten einen Unterscheid machen zwischen den reinen und unreinen Speisen. Diese äusserliche Ceremonien aber sind im Reiche Christi alle aufgehaben/ da ist man nicht mehr an gewisse Speise oder Tranck verbunden/ nach der Ep. an die Coloss. II. 16. sondern da ist das Reich Gottes inwendig in euch/ sagt unser JEsus selbsten Luc. XVII. 21. Im Hertzen muß GOtt seinen Sitz und seine Herrschafft haben/ aus dem Hertzen muß er unsern Willen und alle unsere Glieder beherrschen/ daß sie sich seinem Worte gemäß verhalten/ im Hertzen

1. Negative.

tzen muß die Krafft des Reichs Gottes empfunden werden. Dahin gehet auch Paulus/ wann er beschreibet/ worinnen denn das Reich Gottes bestehe/ wann er spricht: Das Reich GOttes ist **Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heil. Geist.** 2. Positivè. So bald Christus in der Seelen des Menschen sein Reich aufrichtet/ so bald bringet er mit sich seine **Gerechtigkeit**/ er nimt die Sünde des Menschen hinweg/ er schencket ihm seine Unschuld/ seinen Gehorsam/ seine Gerechtigkeit. Da kan alsdenn der Mensch für dem strengen Gerichte Gottes die Probe aushalten. Denn ob zwar der Mensch wegen seiner Sünde unrein und unheilig/ so ist er doch durch die Gerechtigkeit JEsu Christi für Gottes Angesicht rein und heilig/ daß er mit Paulo in der Epistel an die Römer am 8. C. im 1. v. sagen kan: Es ist nichts verdammliches/ oder/ es ist keine Verdammung an denen/ die in Christo JEsu sind. Was komt aber aus der Gerechtigkeit? es komt der **Friede.** Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem H. Geist. Wann der Mensch mit GOTT ausgesöhnet ist/ wann er Friede mit GOtt hat/ so hat er ein ruhiges Gewissen/ so darff er sich für GOtt nicht entsetzen/ so kan er sich alles Gutes zu ihm versehen. Und wann dann alle Welt verschmachten will für Furcht und für Warten der Dinge/ die da kommen sollen/ ja wenn auch die Berge solten einfallen/ Himmel und Erden mit Feuer verbrennen/ so ist doch ein solcher Mensch/ der Friede mit GOTT hat/ unerschrocken. Denn er weiß/ daß GOTT seine Kinder wohl schützen könne und ihnen kein Böses begegnen lasse. So kömmt denn endlich aus dem Frieden die **Freude.** Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Gott will nicht allein in jenem Reich der Herrlichkeit die Seinigen erfreuen/ sondern er erfreuet sie auch in diesem Reich der Gnaden/ daß sie ausruffen und sagen: Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele ist frölich in meinem GOtt/ nach dem Esa. am 61. C. im 10. v. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt. Ps. LXXXIV. 3. Können die Creaturen den Menschen

öffters so erfreuen/ daß er sich für Freude nicht weiß zu lassen/ solte dann GOtt die Seele/ die ihm anhanget/ nicht mehr erfreuen können? Wann diese Freude das Hertz eingenommen/ so kan kein Leiden so schwer/ keine Traurigkeit so groß/ kein Creutz so bitter seyn/ daß es nicht durch diese Freude solte versüsset werden. Weil nun diese himmlische Gaben den Kern aller Glückseligkeit in sich begreiffen/ so hat demnach JESUS/ der liebreiche Menschen-Freund/ nach seiner siegreichen Auferstehung dieselben seinen Jüngern im heutigen Fest-Evangelio mittheilen wollen/ indem er zu ihnen sprach: **Friede sey mit Euch.** Damit wir aber diesen Frieden mögen fruchtbarlich erwegen/ so wollen wir zuvor den grundgütigen GOtt um seines H. Geistes kräfftigen Beystand ersuchen/ und das in einem andächtigen und gläubigen

Vater Unser.

TEXTUS.

Evangelium Luc. XXIV. 36. sqq.

DA sie aber davon redeten/ trat er selbst JEsus mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit Euch.

Sie erschracken aber/ und fürchteten sich/ meineten/ sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken/ und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse/ Ich bins selber/ fühlet mich und sehet/ denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe. Und da Er das saget/ zeiget er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden/

und

und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und Er nahms und aß für ihnen.

Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Rede / die Ich zu euch sagte / da Ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnẽ das Verständniß/daß sie die Schrifft verstunden / und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste Christus leiden / und auferstehen von den Todten am dritten Tage: Und predigen lassen in seinem Nahmen / Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern / und anheben zu Jerusalem.

Eingang.

Es kan nicht gnugsam mit Worten ausgesprochen werden/ in was für einem elenden Zustande/in was für einem Jam̃er derjenige Mensch schwebe / welcher noch vor der Bekehrung in der stock-dicken Finsterniß seiner Sünden lebet / und noch nicht zum hellen Licht des Evangelii kommen ist. Denn derselbe Mensch ist hie zeitlich und dort ewig/wo er nicht bekehret wird/ von GOtt abgeschieden/ und muß also die ewige Höllen-Angst über sich ergehen lassen. Allein so erschrecklich es ist / in solchen grausamen Zustande zu leben/ so erfreulich ist es hergegen / wann man zu seiner Bekehrung durch die Gnade Gottes gebracht wird. Dieses giebet zu verstehen der Apostel in der Epistel an die Eph. am 2. C. im 17. und 18. v. **JEsus ist kommen/ hat verkündiget im Evangelio den Friede euch / die ihr ferne waret / und denen**

denen die nahe waren. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beyde / in einem Geiste / zum Vater. Das mag wohl eine Freude seyn / welche alle Freude übertrifft! Und sagt mir / Geliebte in JEsu dem Geliebtesten! worinnen können wir wohl anders den höchsten Frieden haben als in JEsu? JEsus wird er genannt / weil er sein Volck selig macht von ihren Sünden / JEsus wird er genannt / weil kein anderer Nahme den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden Act. 4. C. im 12. v. Dieser JEsus ist kommen / (in die Welt) hat verkündiget (durch seine Apostel) im Evangelio (oder durch die Lehre des Evangelii) den Friede euch / die ihr ferne waret / und denen die nahe waren. Ehe Christus mit seinem Evangelio zu den Ephesern kam / so waren sie verdüstert / ja was mehr / sie waren lebendig tod. Allein wie JEsus ihnen durch die Bekehrung seinen Gnaden-Schein blicken ließ / so wurden sie vom Tode zum Leben gebracht. JEsus ist kommen / hat verkündiget im Evangelio den Friede / das ist / die Versöhnung mit GOtt.

NB. Facillimam Explicationem sec. Ordinem ipsorum verborum.

Es ist der Friede fürnemlich zweyerley: Der Erste ist / der Friede mit GOtt / welcher darin bestehet / daß GOtt der HErr aus lauter Barmhertzigkeit um seines Sohns Christi JEsu willen einem Menschen durch den Glauben alle seine Sünde vergiebet / ihn gerecht macht / und ihn also zu seinen Kinde und Erben annimt; der Mensch auch hinwiederum zu ihm / dem HErrn / eine freudige kindliche Zuversicht hat / ihn unerschrocken anruffet / und sich alles Gutes zu ihm versiehet. Von welchen Frieden der Apostel Röm. 5. C. im 1. v. redet: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott / durch unsern HErrn JEsum Christum.

Pax est duplex: 1. cum Deo.

Der Andere ist / der Friede mit dem Gewissen / welcher aus dem erst beschriebenen Frieden mit GOtt folget / und darin beruhet / daß ein Mensch / der durch den Glauben mit GOtt versöhnet ist / und in der Erneuerung seine tägliche Ubung hat / vorsetzlich in keine Sünde williget / für groben / ärgerlichen Lastern / auch aller

2. cum se ipso.

aller Heucheley sich hütet/ und daher ein freudig Hertz hat/ daß/ ob er schon noch viele Schwachheiten und Gebrechen an sich schleppet/ er doch gewis ist/ daß sie ihm um Christi willen vergeben und nicht zugerechnet werden. Einen solchen Frieden/ sagt Paulus/ hat JEsus verkündiget im Evangelio euch Ephesern/ da ihr vorzeiten ferne waret/ und denen/ die nahe im Gnaden-Bund GOttes waren. Ferne waren die Epheser/ weil sie Heyden waren: Ferne waren sie/ weil sie ohne Christo lebten: Ferne waren sie/ weil sie kein Theil hatten an der Bürgerschafft Israelis und an den Testamenten/ davon der Apostel in eben demselben Capitel im 11. und 12. v. redet: Ihr bekehrten Heyden! gedencket daran/ daß ihr/ die ihr weiland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd/ und die Vorhaut genennet wurdet/ von denen/ die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch/ die mit der Hand geschicht/ daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo/ frembde/ und ausser der Bürgerschafft Israelis/ (das ist/ ausser der Kirchen GOttes/) und frembde von den Testamenten der Verheissung/ (das ist/ ihr waret nicht in dem Gnaden-Bund GOttes/ welchen er mit seinem Volck den Israelitē gemacht/ mit eingeschlossen;) Daher ihr keine Hoffnung hattet/ (nemlich selig zu werden/) und waret ohne GOtt in der Welt/ (das ist ohne wahre Erkäntnis GOttes.) Denn ihr dienetet dazumahl denen/ die von Natur nicht Götter sind/ nach der Epist. an die Gal. am 4. C. im 8. v. Euch Heyden/ die ihr ferne waret/ hat JEsus den Frieden im Evangelio verkündiget/ und denen/ die nahe waren/ das ist/ den Juden. Nahe waren die Juden oder die Nachkommen Jacobs/ weil GOtt aus lauter blosser Barmhertzigkeit sie von allen Völckern unter dem Himmel abgesondert/ und zu seinem Volck aufgenommen/ davon er Levit. 20. C. im 24. und 26. v. saget: Ich bin der HErr euer GOtt/ der euch von den Völckern abgesondert hat/ nemlich/ daß ihr mein Eigenthum wäret. Welche Wohlthat der König Salomo 1. Reg. 8. C. im 53. v. mit danckbaren Hertzen rühmet in seinem herrlichen und andächtigen Gebet: HErr du hast dir

dein Volck abgesondert/zum Erbe aus allen Völckern auf Erden/ wie du geredt hast durch Mosen/ deinen Knecht/ da du unsere Väter aus Egypten führetest. Alle andere Völcker hat GOtt damahls nach seiner Weisheit und Wolgefallen in gewisser Maaß in ihrer Unheiligkeit liegen lassen/ allein die Juden hat er beruffen. Nahe waren die Juden / indem GOtt der HErr ihnen seinen heiligen Willen und Wort vor andern geoffenbaret / oder wie David sagt : sie reichlich seine Sitten und Recht gelehret. Mit ihren Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob/ hat er durch allerley Erscheinungen / Gesicht und Träume geredet/ und ihnen herrliche Verheissungen gethan/ alles zu dem Ende / daß sie solches auch ihren Kindern verkündigten / wie auch erfolget. Sonderlich hat er mit Mose geredet / als ein Freund mit dem andern/ und durch denselben ihnen täglich anzeigen lassen / wie sie ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen solten. Ja/ Er hat zu ihnen insgesamt ohne Mittel von dem Berg Sinai geredet Exod. am 20 C. im 19. v. da Er ihnen die Heil. Zehen Gebote vorgehalten. Nahe waren die Juden/ weil der HErr an sein heiliges Wort / so Er ihnen kund gethan / auch die heiligen Siegel der Hochwürdigen Sacramenten geheffet/ zur Versicherung und Vergewisserung der Gnade/ auch Anreitzung zu allerley heiligen Ubungen. Solche Sacramenten sind gewesen die Beschneidung/ dadurch GOtt der HErr die Juden in seinen Gnaden-Bund aufgenommen und sich erkläret/ daß Er ihr GOtt seyn wolle. Genes. 17. im 7. 10. und 11. v. und das heilige Oster-Lamm/ davon weitläufftig kan nachgelesen werden das 12. C. des 2. Buchs Mosis. In dessen Absonderung / Schlachtung / Zubereitung und Niessung GOtt ihnen seinen eingebohrnen Sohn Christum samt seinem damahls zukünfftigen Leiden/ Sterben und gantzem Verdienst vor Augen gestellet. Zu solchen beyden Siegeln der heiligen Sacramenten hat Er viel andre heilige Ceremonien gethan / als da ist gewesen die Aufrichtung der heiligen Stiffts-Hütten/ in und bey welcher Er viel und offt erschienen/ sich selbst hören und vernehmen lassen/

wann

wann man ihn in vorfallenden zweiffelhaftigen Dingen gebührlich umb Rath gefraget: Desgleichen die mancherley Opffer/ Besprengung und Reinigung. Nahe waren die Juden / weil GOtt der HErr grosse heilige Thaten und Wunder unter ihnen gewürcket / Wunder in Egypten / Wunder im Schilff-Meer/ Wunder in der Wüsten / Wunder in Einnehmung des Landes Canaans/ Wunder in desselben Besitzung. Durch solche grosse zuvor unerhörte Wunder hat der HErr allen Völckern unter dem Himmel zu erkennen gegeben/ daß dis Volck/die Israeliten/ sein heilig und auserwehlt Volck seyn solte/ unter und bey welchem Er wohne/welches Er schütze und erhalte/wie denn auch viel unter den Heyden solches verstanden/und daher für demselbē sich erschrecket und sich gefürchtet/wie aus der runden Bekändnis der Rahab Jos. 2. C. im 9. v. erscheinet. Und wer wolte wohl in Abrede seyn können/daß das Israelitische Volck auch nicht solte nahe gewesen seyn/indem der HERR ein heilig Priesterthum unter demselben angerichtet/auch zu Zeiten ausser ordentlicher Weise und aus sonderlicher grosser Barmhertzigkeit ihnen Propheten zugesandt/die Er unmittelbar mit seinem Heiligen Geist erfüllet / daß sie von dem zukünftigen Messia geweissaget/ daneben auch allerhand eingeführten Irrthum / falsche Lehre und Aergernissen im Glauben und Leben corrigiret? Nahe waren auch endlich die Juden/ weil GOtt der HErr zu allen erzehlten Stücken oder Mitteln der Heiligung seinen Heil. Geist gegeben / der durch dieselbe kräfftiglich gewürcket / die Israeliten erleuchtet / wiedergebohren / mit dem rechten Glauben begabet / sie zu einem heiligen neuen Leben erwecket/ zu guten Wercken angetrieben / mit gewisser Verheissung/ daß Er sie nach dieser Zeit zur ewigen Himmlischen vollkommenen Heiligkeit bringen wolle. Diese seyn die fürnehmsten Ursachen/ warum der Apostel die Juden nennet ein Volck / das nahe war/ wann Er spricht: JEsus ist kommen / hat verkündiget im Evangelio den Friede euch / die ihr ferne waret/ und denen / die nahe waren. Was kan aber nun wohl erfreulichers/

was angenehmers seyn / als wann alles in der Einigkeit und in dem Bande des Friedens verbunden und verknüpfet ist? Was kan wohl stärcker seyn / als der Friede / welchen im Evangelio JEsus der allerstärckeste verkündiget hat? Es mögen toben Welt / Sünde und Hölle / so können und sollen sie dennoch mit aller ihrer Macht und Gewalt diesen Friedens-Band nicht brechen. Denn **durch Ihn** / durch CHristum / unsern Mittler und Fürsprecher / welcher uns mit GOtt versöhnet / und alle Hinderung aus dem Wege geräumet / **haben wir den Zugang** / nemlich durch gläubiges Vertrauen und Gebet / **alle beyde** / Juden und Heyden / **in einem Geiste** / das ist / in Einigkeit des Geistes / dieweil wir Gläubigen allesamt einen Geist haben / **zum Vater** / zu GOtt im Himmel / der nunmehr unser lieber Vater und väterlich gegen uns gesinnet ist. Und also konten sich anitzo die Epheser rühmen / daß sie eine Gemeinschafft mit den Juden hätten und auch Israeliten geworden seyn. Denn gleichwie der Apostel Röm. 2. C. vom 25. v. biß zu Ende des Capitels deutlich genug saget: daß zweyerley Juden seyn / nemlich / etliche allein auswendig und dem Geschlechte nach / andre aber inwendig und im verborgen / dem Geist und Glauben nach; also seyn auch zweyerley Israeliten / nemlich / nach dem Fleisch / das aus dem Geblüt des Ertz-Vaters Jacobs oder Israels entsprossen / und denn nach dem Geist / die eines Glaubens / Bekändnis / Gottseligkeit / Kampffs / Ringens und Siegens mit ihme seyn. Von welchen letzten Israeliten der Prophet Hoseas am Ersten Capitel im 10. v. redet: Es wird die Zahl der Kinder Israel seyn / wie der Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen kan. Werden also durch die Kinder Israel alhie verstanden alle Gläubigen / die im N. Testament die Predigt des Evangelii hören / annehmen / und derselben Gehorsam leisten würden / welche meistentheils Heyden gewesen. Ist eben / als wann Er gesagt hätte: Es wird zur Zeit des N. T. geschehen / daß das Evangelium von CHristo durch die Apostel wird

in

in aller Welt verkündiget/ und die Heyden mit unzähliger Menge zum Glauben gebracht werden. Hiervon redet auch Paulus in der Epist. an die Röm. am 9. C. im 6. v. Es sind nicht alle Israeliter/ die von Israel sind. Er saget so viel: Diejenigen Israeliten/ die allein den Jacob oder Israel zum leiblichen Vater haben/ aber seines Glaubens nicht seyn/ die sind nicht für recht Gottgefällige Israeliten zu achten; die aber sinds/ die sich mit Glauben an die Verheissung/ dem Ertz-Vater geschehen/ halten/ ob sie schon der leiblichen Geburt nach von Heyden ihren Ursprung haben. Und in der Epistel an die Gal. am 6 C. im 16. v. redet Er: Wie viel nach dieser Regel/ (nemlich des Glaubens an CHristum/ oder nach dem Evangelio) einher gehen/ über die sey Friede und Barmhertzigkeit/ und über den Israel GOttes/ das ist/ über alle/ welche sich auf die Göttliche Verheissungen/ im Evangelio offenbahret/ mit recht Israelitischen Hertzen verlassen/und beständig im Glauben verharren/ biß sie den Seegen empfahen/ und ihre Seelen genesen. Es würde aber dieses nimmermehr also seyn können/ wann JEsus nicht hätte verkündiget im Evangelio den Friede uns/ die wir ferne waren. Und weil GOtt sich denen/ die nahe waren/ zu erst hat kund gethan; Also hat Er auch im heutigen Evangelio sich ihnen zu erst durch die Auferstehung JESU CHristi offenbahret und den Frieden über sie gesprochen. Weilen aber alle beyde/ so wohl Juden als Heyden/ in einem Geiste den Zugang zum Vater haben/ so können sich auch alle beyde eines Friedens von CHristo vergewissern. Damit wir nun diesen Frieden recht mögen verstehen/ so wollen wir uns zu unserm verlesenen Text wenden und daraus Eurer Christl. Andacht vorstellen:

Den von JEsu im Evangelio verkündigten Frieden.

Welcher bestehet

I. In der angenehmen Ankunfft JEsu.
II. In seiner herrlichen Offenbahrung.
III. In seiner trostreichen Erklärung der Schrifft.

Wir wollen aber zuvor uns danckbar erweisen:

Habe derowegen Danck/ liebster HERR JESU/ daß du kommen bist und hast uns diesen heiligen Frieden im Evangelio verkündiget. Bringe du ewiger Friede-Fürst diesen Frieden auch in unser Hertz/ daß wir dir mit ruhigen Gewissen dienen / und deines Reichs Friede und Freude täglich schmäcken / auff daß wir mit aller Freudigkeit den Zugang haben in einem Geiste / zum Vater. Amen.

Abhandlung.

WO kan man sich/Geliebte und Auserwehlte Zuhörer/ eines Friedens getrösten/wann man nicht weis/ ob die Person/ welche den Frieden verkündiget / aufrichtig und wahrhafftig sey? Wurden nicht die Einwohner zu Jerusalem in ihrer Meinung betrogen / da sie so leichtlich den falschen Propheten glaubten/ die da sagten: Friede / Friede/ da doch kein Friede war/ beym Jerem. am 6. C. im 14. v. Allein dieses können wir uns nicht zuziehen/ als wann wir auch keinen Frieden hätten. Denn wir haben einen solchen Propheten / der nicht lügen kan/ und in dessen

dessen Munde kein Betrug ist gefunden worden. Dieser wahrhaftige Prophet ist JEsus/ welcher heute auftrit und verkündiget seinen Jüngern und in seinen Jüngern uns allen den Frieden/ den wir mit GOtt haben. So wollen wir demnach betrachten

Den von JEsu im Evangelio verkündigten Frieden.

Welcher bestehet

I. In der angenehmen Ankunfft JEsu.

Unser Text saget: Da Sie aber davon redeten/ trat Er selbst/ JESUS/ mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit Euch. Ey wie angenehm muß hie wohl den Jüngern die Ankunfft JEsu gewesen seyn/ indem Er selbst war mitten unter sie getreten? Da die Zweene von Emahus am Ostertage des Abends wieder kamen/ und den andern verkündigten/ daß sie den HErrn auf dem Wege gesehen/ und Ihn zu Emahus am Brodbrechen erkandt hätten; die andern aber diesen hinwieder anzeigten/ der HErr wäre warhaftig auferstanden und Simoni oder Petro erschienen/ redeten also vom HErrn und seiner Auferstehung und trösteten sich unter einander in ihrem Leide/ siehe/ da komt der HErr selber unversehens und giebet sich so herrlich zu erkennen/ daß Sie alle erfreuet werden. Und wie kans auch anders seyn? JEsus kan aus Liebe seine angenehme Ankunfft den Seinigen nicht entziehen/ sondern trit allezeit mitten unter sie/ absonderlich wann sie in seinem Nahmen beysammen seyn. Wann wir Menschen in unsern Verrichtungen an CHristum gedencken oder von Ihm reden/ so ist Er warhaftig bey uns/ denn Er spricht: Wo man meines Nahmens gedencken wird/ da will ich zu dir kommen und dich segnen/ Exod. 20. C, 24. v. Wo Zween oder

I.(a) 1. MEDI9.

drey

drey versamlet sind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen/ nach dem Matth. 18. C. im 20. v. Wann man einen Menschen suchen will/ so suchet man ihn in seinem Hause/ und ob man zwar zuweilen auch einen Menschen wohl ausser seinem Hause findet/ so ist er dennoch mehr im Hause als draussen: Man kan auch nirgends besser ihn erkennen und sich mit ihm bekandt machen/ als wann man stets bey ihm im Hause ist. Da siehet man/ was seine Geschäffte seyn/ und wie er sein Hauß regiere. Und wann man GOtt suchen will/ so muß man ihn da suchen/ da er seine Wohnung hat/ in der Christlichen Kirchen/ alwo er sich durch sein Wort und Sacramenten offenbahret hat. Zwar will GOtt auch ausser der Kirchen gesuchet und erkandt seyn/ weil man aus dem Wercke der Schöpffung leicht erkennen kan/ daß ein Allmächtiger Ewiger GOtt sey/ der das sichtbare Gebäue Himmels und der Erden erschaffen habe und noch biß auf diese Stunde so wunderbahr regiere und erhalte; Dennoch aber kan man Gottes Gnaden Gegenwart nirgends besser finden/ als in der Christlichen Kirchen. Da offenbahret er seinen Willen durchs Wort/ da leitet und regieret er seine Gläubigen durch seinen Geist/ da entdecket er/ wie er gegen die Seinigen gesinnet sey/ und was er für ein Hertz gegen sie habe/ da hält er dann das Abendmahl mit ihnen/ und sie wieder mit ihm. Denn so lauten die Worte in der Offenbahrung S. Johannis am 3. C. im 20. v. Siehe/ ich stehe für der Thür/ und klopffe an/ so jemand meine Stimme hören wird/ und die Thür aufthun/ zu dem werde ich eingehen/ und das Abendmahl mit ihm halten/ und er mit mir. CHristus hält das Abendmahl mit seinen Gläubigen/ wann sie ihn erquicken und sättigen mit ihrem Glauben/ mit ihrer Liebe und mit andern Früchten des H. Geistes. Hingegen halten die Gläubigen mit CHristo das Abendmahl/ wann er sie sättiget mit der Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ mit Friede und Freude in dem H. Geist. Last mir das eine angenehme Ankunfft JEsu im Friede

seyn.

seyn. Welche diese Ankunfft JESU nicht wollen bey sich mit tieffster Reverence und Ehrerbietigkeit erkennen/ sondern wenig/ ja wohl gar nichts achten / dieselben haben JEsum verlohren. Denn sie wiederstreben ihm / daß er nicht kan mitten unter sie treten. Was bringet aber das nicht für Jammer und Elend mit sich ? Guth verlohren/ ist etwas verlohren : Muth verlohren / ist mehr verlohren : Leben verlohren / ist viel verlohren : Aber den HErrn JEsum / den einigen Auffenthalt des Lebens verlohren/das ist alles verlohren. Wie erbärmlich thut Maria/als sie nur den abgelebten Cörper ihres HErrn meinte verlohren zu haben ? Sie fähret mit Schmertzen heraus: Sie haben meinen HErrn weggenommen / Joh. 20. C. im 13. v. und war doch gleichwohl durch den Glauben mit JEsu vereiniget. Wie muß denn da das Elend sich häuffen / wann durch Unglauben / durch gottloses Leben/ JEsus wahrhafftig verlohren ? So hatten denn wohl im Gegentheil die Jünger in unserm Text Ursach / sich hertzlich zu freuen/ da sie die liebliche Gegenwart und angenehme Ankunfft JEsu würcklich verspüret / wie daselbsten stehet : Da sie aber davon redeten / trat er selbst / JEsus / mitten unter sie / (b) und sprach zu ihnen: **Friede sey mit euch.** Hier heist es nun: 2. PAX So viel Worte/ so viel Centner. Wer hier den Frieden verkündiget / der ist der Friede-Fürst selbst: Wer hier die Versöhnung macht und dem Hertzen zueignet/ der ist der Mittler und der Versöhner selbst: Wer hier den angefochtenen Hertzen / die vor Angst verschlossen waren / wieder einen freudigen Muth zuspricht / der ist der Meister zu helffen selbst. Es bedeutet aber dieser Friede hier nicht einen Gruß / wie der HErr seine Jünger lehret und spricht : Wo ihr in ein Hauß komt / da sprecht zu erst: Friede sey in diesem Hause / Luc. 10. im 5. v. sondern ist vielmehr eine fröliche Verkündigung seiner Auferstehung und hertzliche Anbietung seines hochtröstlichen Oster-Segens / den er mitgebracht und allen seinen Gläubigen mittheilet. Denn das Wort Friede fasset in sich allen Oster-Trost und alle Oster- 1. Sincera

Schätze nemlich Gerechtigkeit/ Friede/ Freude und ewiges Leben. U. das Wort Euch eignet u. gewähret solches alles den Jüngern/ und noch heute/ allen gläubigen Hertzen. Ist eben so viel/ als weñ Er gesagt hätte: Ich bin euer ewiger Friede-Fürst/ Ich habe den Zorn Gottes und die Straffe getragen/ und meinen Vater versöhnet. Hie komme Ich nun / und verkündige euch den ewigen Frieden GOttes/ daß ihr nun durch mich solt haben Vergebung der Sünden/ Errettung vom Tode/ ewige Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ und das ewige Leben. Daß aber die Heilige Schrifft mit dem Wort Friede solches alles begreiffe/ ist offenbahr aus folgenden Sprüchen/ da es heisset: Wie lieblich sind die Füsse derer/ die den Frieden verkündigen/ Esa. C. 52. im 7. v. Die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ Esa. C. 53. im 5. v. Dahin gehet auch der Spruch / den wir zum Eingange hatten aus der Epistel an die Eph. am 2. C. im 17. u. 18. v. Heisset also in diesen angeführten Sprüchen der Friede nichts anders/ als GOttes Gnade/ Vergebung der Sünden / und was die Predigt des Evangelii mit sich bringet. Dieser Friede allein ist der rechte wahre Friede. Dem allein gebühret der Titul/ daß er auch zugleich Gerechtigkeit kan genandt werden/ der aus der Gerechtigkeit erwächset / der von der Gerechtigkeit regieret wird/ der zur Beschützung der Gerechtigkeit angesehen ist. Der
1. Friede allein ist ein Göttlich Ding/ der mit der Gerechtigkeit verDoloſa. knüpffet ist. Wo es aber einem Frieden an Gerechtigkeit mangelt/ der ist auch des Nahmens nicht werth. In der Historie der Maccabeer stehen derer Exempel des Friedens ohne Gerechtigkeit unterschiedliche/ als im 1. Macc. 7. im 27. v. siehet man/ daß Nicanor nach Jerusalem schicket / Frieden mit dem Jüdischen Volck zu machen: Wir wollen Frieden mit einander halten/ ich und ihr/ lauten seine Worte im 28. v. aber in der Stille gehet er damit umb/ daß er Judam gefangen wegnehme/ und alle seine Feindseligkeit auszuschütten Gelegenheit bekomme im 29. u. 30. v. Demetrius hat ebenmässige Schalckheit unter dem Prætext

text und Schein des Friedens geführet 1. Macc. 10. C. im 24. und 46. v. Tryphon desgleichen nach dem 1. Macc. 12. C. vom 39. v. bis an den 50. wie auch Apollonius 2. Macc. 5. C. im 25. v. Weil nun dieser Friede mit der Gerechtigkeit nicht verbunden/ so muß er auch verworffen werden. Allein der Friede/ den JEsus seinen Jüngern im Evangelio verkündiget/ der kan ohne Gerechtigkeit nicht betrachtet werden. Hätte JEsus uns diesen Frieden nicht verkündiget/ so wären wir in ewiger Unruhe und Unfriede verdorben. In Unruhe und Unfriede mit GOtt/ wieder welchen wir in unsern ersten Eltern rebelliret/ und Ihn also uns zum Feind gemacht. In Unruhe und Unfriede mit den Heiligen Engeln/ von denen wir uns selbst getrennet und abgerissen/ und ihnen die Freundschafft aufgesaget. In Unruhe und Unfriede mit unserm eigenen Gewissen/ welches nimmermehr hätte aufgehöret/ uns zu nagen und zu beissen/ unsere Sünden uns vor Augen zu stellen/ uns mit dem verzehrenden Zorn GOttes und Furcht der ewigen Höllen-Pein zu plagen und zu ängstigen. In Unruhe und Unfriede mit dem Gesetz/ welches beständig mit dem Strahl seines Fluchs uns hätte zu Boden geschlagen. In solchem verzweifelten Unfriede und Unruhe hätten wir ewig ohne Hoffnung einiges Friedens verderben müssen/ wañ der ewige Sohn GOttes nicht wäre vom Tode erstanden. Nachdem Er aber dieses aus grosser und unaussprechlicher Liebe gegen uns Menschen gethan/ so hat Er allein solchen Unfrieden und Unruhe/ so viel an ihm/ aufgehaben/ und lauter Friede gemacht. Friede hat er gemacht zwischen uns und seinem himmlischen Vater/ indem er mit seinem Gehorsam/ welchen er im Thun und Leiden völlig geleistet/ unsere Rebellion und aufrührischen Ungehorsam dergestalt abgetilget/ als wann er niemahls wäre vorgangen/ welchen Gehorsam/ wann wir ihn mit Glauben auf uns ziehen/ so haben wir wieder einen Zugang zu der Gnade GOttes/ nach der Epistel an die Römer 5. C. im 2. v. Friede zwischen uns und den Heiligen Engeln/ als derer Wille

dem Göttlichen Willen in allen Dingen gleichförmig. Drum/ welchen der HErr wieder in den Friedens Bund auffnimt / dem wohnen sie auch wieder fried- und freundlich bey. Wie sie ihn zuvor mit einem blossen hauenden Schwerd verfolget; also trösten sie ihn wieder auffs freundlichste / und sprechen: Fürchte dich nicht / du bist lieb / Friede sey mit dir / sey getrost / sey getrost / wie beym Dan. 10. C. im 19. v. zu lesen. Friede mit unserm eigenen Gewissen/ welches wie es uns ausser Christo und desselben Verdienst verdammet; also absolviret es uns wieder in Christo. Daher könt Ihr/ Liebsten Zuhörer / Eurer Seligkeit ohnfehlbahr versichert seyn. Solche Gewißheit von Eurer Seligkeit kan ich Euch nicht gewisser versichern als aus dem Worte Gottes. Leset nur nach das 8. C. der Epistel an die Römer/ und in demselben die beyden letzten Verse. Da stehet: Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JESU ist / unserm HErrn. Diese Gewißheit bekräfftiget die Epistel an die Epheser am 2. Cap. vom 4. v. bis an den 10ten: GOTT / der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er uns geliebet hat / da wir todt waren in den Sünden / hat ER uns samt Christo lebendig gemacht. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden. Und hat uns samt ihm auferwecket / und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt / in CHristo JESU. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade / durch seine Güte über uns in CHristo JESU. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / GOTTES Gabe ist es / nicht aus den Wercken. Lieber Paule ! Warumb aber das ? Du setzest alsobald drauff die Ursach : Auf daß sich nicht Jemand rühme. Noch einmahl last uns Paulum von der Gewißheit unserer

Se-

Seligkeit anhören / und zwar in der 1. Epistel an den Timoth. am 1. C. im 15. und 16. v. Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / unter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auf daß an mir fürnehmlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn gläuben solten / zum ewigen Leben. Auch hat der ewige Sohn GOttes Friede gemacht mit dem Gesetz. Denn das ist die Handschrifft / die zwar wieder uns und uns entgegen gewesen ; Aber Er hat sie aus dem Mittel gethan und an das Creutz geheffstet / hat das Gesetz / so viel den Fluch anlanget / gantz ohnkräfftig gemacht / und hat also seinem trostreichen Nahmen / den ihm der Prophet Esaias am 9. C. im 6. v. giebet / indem er ihn einen Friede-Fürsten nennet / überall ein Genügen gethan. So konte demnach freylich die Ankunfft JEsu bey seinen Jüngern angenehm seyn / indem er selbst war mitten unter sie getreten und gesprochen: Friede sey mit euch.

II. Bestehet der von JESU im Evangelio verkündigte Friede in seiner herrlichen Offenbahrung. Ob wohl die Jünger des HErrn über diese Offenbahrung sich hätten von Hertzen freuen sollen / so waren sie doch erschrocken und fürchten sich. Wie sie nun so erschrocken waren und sich fürchteten / meineten / sie sehen einen Geist / da sprach JEsus zu ihnen: II. (a) 1. Metus. 2. Co: **Was seyd ihr so erschrocken? Und warumb kommen solche Gedancken in euer Hertz?** JESUS suchet seine Jünger / sie aber verbergen sich: JESUS verkündiget Friede / sie aber fürchten sich: Er selbst / JESUS / ist da / so meinen sie / es sey ein Geist oder ein Gespenst. Und wenn es so zugehet / wie können da die Gedancken in richtiger Ordnung erhalten werden? Drum werden auch der Jünger ihre Gedancken genannt διαλογισμοὶ, discursus, ratiocinationes /

zweifelhaftige Gedancken / wann einer mit ihm selbst pro und contra disputiret und gleichwohl nicht schliessen kan / was er glauben oder nicht glauben soll. Der Zweifel ist wie das Queck-Silber / das fladdert bald hie / bald dort hin. Wie ein dicker Dampff von der Erden aufgehet / und den hellen Sonnen-Schein verdunckelt ; Also verfinstern auch die aufsteigende zweifelhaftige Gedancken den Glauben : Sie gehen im Gehirn herum und verwirren alle Sinne. Und ob zwar JEsu Offenbahrung den Jüngern Anfangs schrecklich vorkam / so benahm sie ihnen doch endlich alle Furcht / da er sagte : **Sehet meine Hände und meine Füsse / Ich bins selber / fühlet mich / und sehet / denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein / wie ihr sehet / daß ich habe. Und da er das saget / zeiget er ihnen Hände und Füsse.** Hiemit wolte JEsus sich den Jüngern recht klärlich und erkentlich offenbahren. Sagt mir / Liebsten Zuhörer / was können wir hieraus anders sehen / als daß die Auferstehung CHristi gantz gewiß sey ? Ein Gauckler leidet wohl / daß man ihm von ferne zusehe / aber nahe hinzu treten / und alles eigentlich nicht allein beschauen / sondern auch begreiffen wollen / das leidet er nicht / weil es lauter Augenblendung ist ; Also ist es auch mit einem Geist oder Gespenst lauter Blendwerck. Das Wort : Gespänst / komt her von dem Spannen / weil einem dadurch die Augen gleich als mit einem blauen Dunst überzogen / gespannet / und geblendet werden ; das Gemüth aber meistentheils verwiret und betrogen wird. Es seyn aber die Gespenster unterschiedlich. Denn etliche seyn vermeinte und in der Wahrheit keine Gespenster / als Irrwische und Nachtfackeln / so bey der Nacht hin und her hüpffen / Johannes-Würmlein / faul Holtz / und dergleichen Etliche seyn wahrhaftige Gespenster / dergleichen so wohl den Schlaffenden als Wachenden fürkommen / und sich ihnen sehen lassen / mit ihnen mehrmahls reden / etwas von ihnen begehren / sie von künf-

(b) 3. Sehet

4. Spectrū

tigen

tigen Dingen erinnern / in ein und andern Dingen unterrichten / sie schrecken / bedrohen / jagen und umtreiben. Solche Erscheinungen aber können die Verstorbenen nicht seyn. Denn es müste entweder ihre Seele oder ihre Leiber / oder Leib und Seel zugleich seyn. Ihre Seelen könnens nicht seyn. Denn der Frommen Seelen seyn in GOTTes Hand. Der Gottlosen Seelen fahren lebendig zur Höllen. Die in der Seeligkeit / begehren nicht wieder hieher zu kommen / wann sie schon könten: Und die in der Verdamniß / können nicht wieder hieher kommen / wann sie schon wolten. So könnens auch ihre Leiber nicht seyn. Denn der Frommen Leiber ruhen in ihren Kammern; Die Gottlosen aber bleiben auch in ihren Gräbern: Sie kommen nicht wieder in ihr Hauß / und kennen ihren Ort nicht mehr; sondern es müssen so wohl der Frommen als der Gottlosen Leiber eine Speise der Würmer werden. So dann nun die Seelen und die Leiber an ihren gewissen Ort seyn und bleiben / bis sie endlich am jüngsten Tage wiederum miteinander werden vereiniget werden / wie wird dann der gantze Mensch / für solcher Zeit / können herum wandern und sich sehen lassen? Es ist fast graulich zu lesen / was der Heil. Geist erzehlet / wie eine Wahrsagerin oder Zauberin von Endor auf Sauls Geheiß durch ihre Zauberey den verstorbenen Propheten Samuel wieder aus der Erden herfür gebracht habe / also / daß derselbe gesagt: Warum hast du mich unruhig gemacht / daß du mich herauf bringen lässest? 1. Sam. XXVIII. 15. Gewißlich lautet dieses wunderlich / man sage nun gleich mit den Juden und etlichen Papisten / es sey der rechte Samuel, oder mit andern / es sey nur ein Gespenst in Samuels Gestalt gewesen. Denn / ists der rechte Samuel gewesen / wie hat ihn denn der Satan durch sein Instrument, die Zauberin / herfür bringen können? Die Seele war ja in GOttes Hand / daraus sie niemand reissen konte / nach dem Buch der Weißheit am 3. C. im 1. V.

und

und beym Joh. X. 28. 29. v. Der Leib war schon verweset / zu geschweigen / daß GOTT nicht würde verhänget haben / daß der Leib / so ein Tempel des Heil. Geistes im Leben gewesen / im Tode eine Behausung und Wohnung des Satans werden solte. Zudem / wie konte der rechte Samuel sagen / Saul / der ihm selbst durch sein Schwerdt Luft zum Hertzen gemacht / und in Verzweifelung seine Seele mit Blut in die Höllische Glut ausgespyen hatte / werde bey ihm seyn? Ists aber nicht der rechte Samuel, sondern ein teuflisch Gespenst gewesen / wie kan es denn dem Saul so gewiß seinen Tod verkündigen / da doch unsere Tage in GOttes Buch eingeschrieben stehen. Ps. CXXXIX. 16. Dasselbe Buch oder Register ist unter GOttes heimlichen Schätzen und darff niemand hineinsehen; Ja / wie hat GOTT dem Satan so viel verstattet / daß er seines lieben treuen Propheten Gestalt an sich nehmen und ihn also nach dem Tode agiren dürffen? Allein es bleibt dennoch dabey / es sey dieses nicht der rechte Samuel, sondern ein Geist oder ein Gespenst und Blendwerck des Satans gewesen. Daß derselbe sich in Samuels Gestalt verstellet / ist dem heiligen Propheten so wenig nachtheilig / als denen Heil. Engeln des Lichts / daß sich der Satan zuweilen in ihre Gestalt verändert / 2. Cor. XI. 14. Es kan offt ein elender Stümper auf einer Comödie des vornehmsten Käysers oder Königs Person præsentiren / dadurch entgeht dem Käyser und dem Könige nichts. Sauls und seiner Söhne Tod wuste der Satan nicht für sich / sondern aus Göttlicher Offenbahrung. GOTT hatte aus gerechtem Gerichte ihm / wie sonst eine Obrigkeit einem Hencker kund thut: er solle des Morgenden Tages dem Saul den Halß brechen; Doch aber den Jonathan / der auch gestorben / von dem wir aber das beste hoffen / nicht anrühren. Ob nun zwar der Satan in Samuels Gestalt erschienen / so hatte er doch nicht Fleisch und Bein / denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein.

JEsus

JEsus aber erscheinet seinen Jüngern und hat warhafftig Fleisch und Bein/ oder/ einen warhafftigen Leib/ weil er GOtt und Mensch zugleich ist. So kenntlich/ so erfreulich/ so herrlich war die Offenbahrung JEsu bey seinen Jüngern. Und was noch mehr ist/ so läst ers dabey noch nicht bewenden/ sondern gibt sich auch zur völligen Gewißheit/ daß kein eintziger Zweiffel mehr könne im Wege kommen/ im Essen zu erkennen. Der Text sagt: **Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden/ und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims/ und er nahms und aß für ihnen.** Es ist der Beyfall in einer schleunigen und unvermuhteten Freude etwas schwer/ wie von Jacob gesagt wird/ da seine Söhne ihm die Botschafft brachten/ daß ihr Bruder Joseph ein Herr im gantzen Egypten-Lande wäre/ da gedachte sein Hertz viel anders. Genes. 45. C. im 26. v. David sagt von denen/ die da solten von der Babylonischen Gefängniß befreyet werden/ daß sie seyn werden wie die Träumende/ das ist/ die Freude wird so groß seyn/ daß wir sie kaum glauben werden/ und wird uns gleich seyn/ als träumete es uns. So gieugs auch denen Jüngern in unserm Evangelio: Da sie noch nicht glaubten für Freuden und sich verwunderten. Wie nun JEsus gefragt: Habt ihr hie etwas zu essen? so legten sie ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Hie hat JEsus gegessen nicht aus Nohtwendigkeit der Natur; sondern aus freyen Willen. Dieses bekräfftigte die Warheit seiner Auferstehung/ da denn das Essen der gröste Beweiß des Lebens ist/ welches zu sehen an Jairi Töchterlein. Wie JEsus dasselbe vom Tode erwecket/ so befahl er/ man solt ihr zu essen geben. Luc. 8. C. im 55. v. Und ob zwar CHristus aus freyen Willen gegessen/ so hat er doch warhafftig gegessen. Denn wie solte ein scheinbahres oder falsches Essen seine warhaftige Auferstehung beweisen können?

(c) §. Gaudia &c.

Dannenhero ist hie ein Unterscheid zu machen zwischen ein Natürliches und Übernatürliches Essen / da alles beydes warhafftig geschicht. Also hat JEsus warhafftig gegessen / wiewol übernatürlicher Weyse. Denn er bedurffte der Speise nicht aus Schwachheit / die er verdauet / und daran er sich erquicket hätte.

III. Bestehet auch der von JEsu im Evangelio verkündigte Friede in seiner Trostreichen Erklärung der Schrifft. Der
III,(a) 1. Dicta Text redet hiervon also: Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Rede / die ich zu euch saget / da ich noch bey euch war; denn es mus alles erfüllet werden / was
2. Compl: von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis / in den Propheten und in Psalmen. Und zwar so ist nicht allein in der Schrifft von JEsu Leiden / sondern auch von seiner Auferstehung geweißaget worden. Was lesen wir Gen. 3. C. im 15. v. Heist es nicht da? Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopff zutreten / das ist / den Satan und den Todt überwinden / und als der rechte Held Gottes sich aus den Banden des Todes reissen / und auferstehen. Was lesen wir im 16. Ps. im 10. v. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese / und im 110. Ps. im letzten v. stehet: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege / darumb wird er das Haupt empor heben. Wie lautets beym Esaia am 53 C. im 10. v. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat / so wird er Saamen haben / und in die Länge leben und des HErrn Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen. Und beym Hosea am 13. C. im 14. v. stehet: Ich will sie erlösen aus der Hölle / und vom Tode erretten. Todt / ich will dir ein Gifft seyn / Hölle / ich wil dir eine Pestilentz seyn. Solche und dergleichen Zeugnisse der Schrifft hat JEsus seinen Jüngern fürgehalten und daraus augenscheinlich bewiesen / daß es Gottes Versehung / Rath / Ordnung / Beschluß und Wille also ge-

gewesen sey / daß er solte leyden und von den Todten am dritten Tage auferstehen / und also das gantze Menschliche Geschlecht durch seine Erlösung wiederumb mit GOTT versöhnen. Zeiget demnach JESUS so viel seinen Jüngern an: Sehet / lieben Jünger / ich betriege euch nicht mit vergeblichen Worten. Denn es ist alles schon längst vorher in der Heiligen Schrifft verkündiget / was ihr itzt an mir sehet und erfahret; O ihr seligen Leute! und ihr wollet noch lange zweiffeln? Sehet A. Z. so überaus gütig ist JESUS / daß er nicht allein seine Jünger aufmuntert mit den Zeugnissen der Schrifft; (b) 3. Verstand.
sondern öffnet ihnen noch dazu das Verständniß / daß sie die Schrifft verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben / und also muste Christus leiden / und auferstehen von den Todten am dritten Tage. Nun folget weiter: Und predigen lassen in seinem Nahmen / Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern / und anheben zu Jerusalem. 4. Concio
Was wird hiemit anders angedeutet / als daß das Wort in aller Welt soll ausgebreitet werden / daß alle Menschen also mögen zur Seligkeit gebracht werden? Damit wir aber wissen mögen / was es vor ein Wort sey / das im Predigt-Amt sol und muß geführet werden / so erkläret sich der HErr selbst und nennet es: Buße und Vergebung der Sünden. Durch die Buße verstehet er die Lehre des Gesetzes / von Gottes strengen Zorn und Gerechtigkeit wieder unsre Sünde / uns aus der Sicherheit in Furcht / Demuht / Reue und Erkäntnis der Sünden zu bringen; Durch Vergebung der Sünden aber wird verstanden die Lehre des Evangelii, von Gottes Gnade und Barmhertzigkeit durch Christum den Mittler. Es ist aber wol zu mercken / daß nach der siegreichen Auferstehung Christi alle Völcker / ohne Unterscheid des Juden- und Heydenthums / durch die Predigt des Göttlichen Worts zur Gemeinschafft der Kirchen Gottes beruffen werden sollen. Denn obwol solche

Predigt sol anheben zu Jerusalem nach der Weissagung des Propheten Esaiæ 2. C. im 3. v. Von Zion wird das Gesetz ausgehen/ und des HErrn Wort von Jerusalem: jedoch solte es weder zu Jerusalem noch im Jüdischen Lande dergestalt versperret seyn/ daß die Heyden davon ausgeschlossen würden; sondern allen Völckern ohne Unterscheid solte geprediget werden Buße und Vergebung der Sünden.

JESUS. Wañ wir nun also mit dem heilsahmen Frieden versorget seyn/ so können wir in aller Noth und Gefahr behertzt und freymüthig seyn. Die Heyden hielten den Frieden vor ihr gröstes Kleinod. Sie ehrten denselbigen als eine Göttin/ und baueten derselben einen besondern Tempel. Romulus sahe in seiner Herrschafft diesen Dienst mit seinen Augen. Das Volck wünschte bey dieser Blindheit dennoch Beständigkeit. Sie wolten wissen/ wie lange der Tempel bestehen würde. Darum befragten sie ihren Abgott/ der gab ihnen zur Antwort: Donec Virgo pariet. Der Friedens-Tempel soll so lange stehen/ biß eine Jungfer gebähren wird. Dieses kam dem Volck frembde für. Eine Jungfräuliche Geburth schätzten sie unter unmügliche Dinge. Und weil es wieder die Natur wäre/ so deuteten sie die Antwort zur Ewigkeit. Drum setzten sie über ihren Friedens-Tempel eine solche Beyschrifft: Templum Pacis, Æternum. Unser Friedens-Tempel sol ewiglich stehen. Aber weit gefehlet. Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger nach dem Esa. am 7. C. im 14. v. Ist das wahr? Ja freylich. Die Pforten der Höllen werden diese Warheit nicht umstossen. Ey so ist auch das wahr: Virgo peperit. Eine Jungfrau hat einen Sohn geboren. Wie stehets nun mit der Ewigkeit des Heydnischen Friedens-Tempels? Er stehet nicht mehr; Er zerfiel in der Nacht/ da CHristus gebohren wurde. Allein CHristi Friedens-Tempel stehet fest und ewig. O heiliger Friede/ den JESUS erworben! O himmlischer Friede/ den JESUS versprochen! O ewiger Friede/

den

den JEsus mitgebracht! Es ist ein Gottes Friede / der höher ist / denn alle Vernunfft: Er bewahret unsre Hertzen und Sinne in CHristo JESU / nach der Epist. an die Philip. am 4. C. im 7. v. Wie könt Ihr nun so blöde seyn / Ihr Furchtsahmen / Ihr Traurigen / Ihr Seufftzenden / Ihr Bekümmerten / Ihr Angefochtenen. Trauret nicht / hinweg mit denen Sorgen / der Kummer mus weichen / die Seufftzer müssen sich stillen. Nun seyd ihr selige Leute / Ihr Heyden. Auch Euer ist der Friede. Vormahls hieße es von euch / ohne Trost / ohne Hoffnung; Itzt aber / voller Trost / voller Hoffnung. Vormahls sahet ihr aus / wie die zerstreueten Krieger ohne Heerführer. Ihr schwebetet in eurem eigenen Vaterlande wie die Frembden. Nun aber / die ihr in CHristo JESU seyd / und weyland ferne gewesen / seyd nun nahe worden durch das Blut CHristi. Denn Er ist unser Friede / der aus beyden eins hat gemacht / und hat abgebrochen den Zaun / der da zwischen war / in dem / daß Er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschafft. Nemlich das Gesetz / so in Geboten gestellet war / auf daß Er aus zweyen einen neuen Menschen in ihm selber schaffete / und Friede machete. Ephes. 2. C. vom 13. v. biß an den 16. Liebsten Christen! Wo der geistliche Friede unter Euch / da mus auch der leibliche Friede unter Euch seyn. Seyn wir geistlich gesinnet / so haben wir Leben und Friede. Fleischlich gesinnet seyn / ist der Todt / und geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Friede / nach der Epist. an die Römer am 8. C. im 6. v. Seyn wir geistlich gesinnet / so können wir auch leicht die Einigkeit erhalten. Denn es schwebet uns allemal vor Augen die Vorschrifft Petri in seiner 1. Epist. am 3. C. im 11. v. darauff geschrieben: Sucht den Frieden / und jagt ihm nach. Man sol ihm nachjagen / wie man einem Wilde nachjagt. Ein Friedliebender verschmertzt und verschweigt viel / läßts wie ein rauhes Lüfftlein überhin fahren. Er ist fertig die Versöhnung nicht

allein anzunehmen/ sondern auch anzubieten. Er suchet alle Gelegenheit/ das bittere Hertz wiederum zu versöhnen und zum Frieden zu lencken. Das ist ja recht Christlich gehandelt. Gleichwie in einer Stadt die Häuser ungehindert beyeinander stehen; Also müssen auch die Einwohner der Stadt in Einigkeit beysammen leben. Denn Fried ernehrt/ Unfried verzehrt. Warlich/ es seyn ja wol recht selige Leute/ so nach dem Frieden streben. Solches saget CHristus/ die Warheit selbsten/ beym Matt. am 5. C. im 9. v. Selig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen. Ihr insgesamt selige Zuhörer! Ich ruffe Euch zu/ aus dem Hosea am 1. Cap. im 10. v. O Ihr Kinder des lebendigen GOttes! Seyd ihr Kinder des lebendigen GOttes/ ey so sehet Euch doch im Himmel herum. Ihr werdet nichts/ als lauter Friedfertiges antreffen: GOTT der Vater ist ein GOtt des Friedens/ Rom. XV. im letzten v. GOTT der Sohn ist ein Friede-Fürst/ Esa. IX. 6. GOTT der Heil. Geist ist ein Geist der Einigkeit/ Eph. IV. 3. Selig sind derowegen die Friedfertigen. Sie sind dem Dreyeinigen GOTT ähnlich. So leben auch die Diener GOttes/ die Heil. Engel/ in steter Einigkeit ihres Willens/ und loben GOTT mit einer Stimme: Ehre sey GOTT in der Höhe/ Friede auff Erden/ und den Menschen ein Wolgefallen/ Luc. II. 13. 14. Wer GOTT will ähnlich seyn/ und sein Kind heissen/ der mus nicht zanckstichtig; sondern friedfertig seyn. Wer ein Kind Gottes seyn wil/ der mus barmhertzig seyn/ gleichwie auch sein himmlischer Vater barmhertzig ist/ Luc. VI. 36. Er mus lieben seine Feinde/ er mus segnen die ihm fluchen/ er mus wol thun denen/ die ihn hassen/ er mus bitten für die/ so ihn beleidigen und verfolgen. Dieses erfordert CHristus von denen/ die Kinder werden wollen ihres Vaters im Himmel. Matth. V. 44. und 45. v. So wir nun in diesem Leben gantz entzückt und gleichsahm aus uns selbst gerissen werden/

wann

wann wir ein solch Kind Gottes ansehen/ wie etwa dort die Stephanum ansahen/ die sahen sein Angesicht/ wie eines Engels Angesicht: Actor. VI. 15. So werden sich die heiligen Engel vielmehr erfreuen/ wann sie bey uns in jenem Leben ein Göttliches Angesicht erblicken/ da wir GOTT gleich seyn werden/ nach der 1. Epist. Joh. am 3. C. im 2. v.

Nun ist dieses mein eintziger Wunsch/ daß Ihr/ (Meine Hertz-Allerliebsten Zuhörer/) Alle und jede möget Kinder Gottes heissen/ und in Ewigkeit verbleiben/ daß Ihr mit den Heil. Engeln dermahleins ewig in Häusern des Friedens/ in sichern Wohnungen und in stoltzer Ruhe wohnen möget! nach dem Esa. am XXXII. 18. Zu Erfüllung dessen sol JESU Erstes Wort mein Letztes seyn:

Friede sey mit Euch!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0035
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0036
DFG

I. (a)
1. MEDIUS
(b)
2. PAX

II. (a)
1. Metus
2. Cogitatio
(b)
3. Scheu
4. Spectrum
(c)
5. Gaudium &c.

III. (a)
1. Dicta
2. Complementa
(b)
3. Verstand
4. Concio

Rom. 14. Regnum Dei ist nicht Essen etc.
Eph. 2. JEsus ist kommen/hat verk. etc.
Jer. 6. Friede/Friede/ da doch kein etc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0037
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0038
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0039
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0040
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0041
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0042
DFG

in aller Welt verkündiget/ und die[…]t unzähliger Men-
ge zum Glauben gebracht werden[…]redet auch Paulus
in der Epist. an die Röm. am 9. C[…]sind nicht alle I-
sraeliter/ die von Israel sind. […]l: Diejenigen I-
sraeliten/ die allein den Jacob ode[…]n leiblichen Vater
haben/ aber seines Glaubens nich[…]sind nicht für recht
Gottgefällige Israeliten zu ach[…]er sinds / die sich
mit Glauben an die Verheissung[…]=Vater geschehen/
halten/ ob sie schon der leiblichen[…]ch von Heyden ih-
ren Ursprung haben. Und in de[…]die Gal. am 6 C.
im 16. v. redet Er: Wie viel[…]Regel / (nemlich
des Glaubens an CHristum/ […]m Evangelio) ein-
her gehen/ über die sey Friede u[…]thigkeit/ und über
den Israel GOttes/ das ist/ […]welche sich auf die
Göttliche Verheissungen/ im […]offenbaret/ mit
recht Israelitischen Hertzen verla[…]ändig im Glauben
verharren/ biß sie den Seegen […]nd ihre Seelen ge-
nesen. Es würde aber dieses […]e also seyn können/
wann JEsus nicht hätte verkünd[…]angelio den Friede
uns/ die wir ferne waren. Un[…]sich denen/ die na-
he waren/ zu erst hat kund getha[…]Er auch im heuti-
gen Evangelio sich ihnen zu erst d[…]ferstehung JESU
CHristi offenbaret und den Fr[…]e gesprochen. Wei-
len aber alle beyde/ so wohl Ju[…]den/ in einem Gei-
ste den Zugang zum Vater habe[…]sich auch alle beyde
eines Friedens von CHristo ver[…]Damit wir nun
diesen Frieden recht mögen ver[…]wollen wir uns zu
unserm verlesenen Text wend[…]us Eurer Christl.
Andacht vorstellen:

D[…]en

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698516827/phys_0043
DFG